

Region Hanau

Nach Großem Zapfenstreich wird es ruhig

Luftwaffe verabschiedet sich mit seltener Zeremonie und viel Musik aus der Nidder-Kaserne – Gemeinde hofft auf rasche Ansiedlung

Schöneck. Nach 42 Jahren schließt die Bundeswehr ihren Standort in Killianstädten – und damit den einzigen noch verbleibenden im Rhein-Main-Gebiet. Am Donnerstag, 27. Mai, wird der Abschied mit einem seltenen Höhepunkt gekrönt: In der Nidder-Kaserne wird ein öffentlicher Großer Zapfenstreich veranstaltet.

Seitdem der Inspekteur der Luftwaffe das Aus für den Standort verkündet hatte, ist die Stimmung bei den rund 350 Soldaten und 70 Zivilangestellten nicht besonders euphorisch. Doch der Große Zapfenstreich scheint noch einmal einen „Ruck“ durch die Truppe gehen zu lassen.

Auch der 20-jährige Gefreite Markus Gerlach macht an diesem Tag ein freundliches Gesicht, obwohl der Wachdienst am Kasernentor nicht unbedingt zu den angenehmsten Beschäftigungen beim „Bund“ gehört. Er hebt und senkt die Schranke in strahlendem Sonnenschein. Allerdings nur noch bis September, denn dann ist seine neunmonatige Dienstzeit als Wehrpflichtiger beendet. „Es ist eigentlich schade, dass die Kaserne schließt, denn sie ist weit und breit die einzige“, sagt der 20-Jährige. Er muss es wissen, denn er lebt in Fulda. Schöneck ist für ihn die beste Wahl, sonst müsste er bis nach Fritzlar zum Dienst fahren. So kann er als „Heimschläfer“ abends das Kasernentor hinter sich lassen und nach Hause fahren. Die Nidder-Kaserne war deshalb über vier Jahrzehnte stets der „Lieblings-Standort“ aller Wehrpflichtigen in der gesamten Region, zu Zeiten der Vollbelegung waren es bis zu 150 Flieger, Gefreite und Obergefreite, die ihren Dienst ableisteten.

An diesem Tag ist auf dem Kasernengelände überall hektische Betriebsamkeit zu spüren. Rasen werden getrimmt, das Areal zwischen den Unterkünften und den Fahrzeughallen wird auf Vordermann gebracht. Denn ein Großer Zapfenstreich ist schon etwas Besonderes. „Den bekommt eigentlich nur der Bundespräsident und der Bundesverteidigungsminister, sonst wird er nur zu ganz besonderen Anlässen genehmigt“, erklärt Major Dirk Keuneke, der Standortälteste im Main-Kinzig-Kreis. „Natürlich sind wir alle etwas traurig, dass wir Schöneck verlassen. Aber es ist schon eine besondere Ehre, dass wir diese Zeremonie genehmigt bekommen haben“, erklärt der Offizier.

Auch Bürgermeister Ludger Stüve findet es „schade, dass der Standort aufgelöst wird.“ Dennoch bezeichnet er den militärischen Festakt als „besondere Auszeichnung“. Einen Grund sieht er vor allem in den „außergewöhnlich guten Beziehungen“ zwischen der Bundeswehr und den Bürgern der Gemeinde. Viele Berufssoldaten haben inzwischen ihre Heimat in Schöneck gefunden.

Doch von Ende Juni an werden nur noch die Nachkommandos mit dem Abzug beschäftigt sein. Nachdem bereits die letzten großen Waffen des Verbandes, die Flugabwehrraketensysteme „Roland“ den Kasernenhof verlassen haben (der HA berichte-



Nur noch wenige Monate hebt und senkt sich die Schranke am Eingang der Nidder-Kaserne. Markus Gerlach, der dort als Wehrpflichtiger seinen Wachdienst schiebt, freut sich auch auf die Zeremonie zum Abschied. Foto: Becker

te), werden in fünf Wochen auch die letzten beiden Kampfverbände abrücken. Dann wird es in der einst so betriebsamen Nidder-Kaserne noch ruhiger. „Zum 30. Juni 2005 wird die militärische Nutzung völlig eingestellt. Dieser Termin wird auch gehalten“, berichtete Major Keuneke gestern in einem Pressegespräch, in dem er das Programm des Großen Zapfenstreichs vorstellte.

Zwei Interessenten schon vorhanden

Bis dahin wird sich vor allem Bürgermeister Stüve den Kopf über die künftige Nutzung des Areals zerbrechen. Bereits im Juli wird das fast 15 Hektar große Gelände um den „Gelben Berg“ nicht mehr militärisch genutzt, 2005 folgen dann 17 weitere Hektar. „Wir haben die große Chance, bereits Ende 2004 dort Betriebe anzusiedeln“, sagte Stüve gestern. Bei den Interessenten soll es sich um „zwei große Unternehmen“ handeln. Stüve hofft deshalb, dass die Umwandlung des Militärgeländes zügig voran-

getrieben wird – das liegt allerdings nicht in den Händen der Gemeinde. Das Kasernenareal gehört der Bundeswehr und seiner Liegenschaftsverwaltung. Über diese Fragen macht sich der Gefreite

Markus Gerlach am Kasernentor aber wohl keine Gedanken, er muss nur noch wenige Wochen Dienst schieben. Dann zieht er die Luftwaffen-Uniform wieder aus. Thorsten Becker (HA)

Hintergrund:

Das ist der Große Zapfenstreich

Schöneck (thb). Der Große Zapfenstreich ist die bedeutendste militärische Zeremonie der deutschen Streitkräfte. Die Wurzeln des Aufmarsches reichen bis in die Zeit der Landsknechte zurück. Am Donnerstag beginnt die Veranstaltung auf dem Gelände der Nidder-Kaserne um 21.30 Uhr – Einlass ist ab 20 Uhr; Zivilisten haben an diesem Abend freien Zugang. Gastreden halten der Kommandore des Flugabwehrraketens-Geschwaders 4, Oberstleutnant Wolfgang Hoppe,

und Landrat Karl Eyerkauf. Im Anschluss ist der Einmarsch der Formationen mit den militärischen Kommandos vorgesehen. Neben den Schönecker Soldaten gibt dann das Luftwaffenmusikkorps 2 aus Karlsruhe den Ton an: Nach einer Serenade aus vier Musikstücken ertönt der Große Zapfenstreich. Nach der Möglichkeit zum Gebet wird dann zum Abschluss die Nationalhymne erklingen. Der Ausmarsch ist gegen 22.50 Uhr vorgesehen.